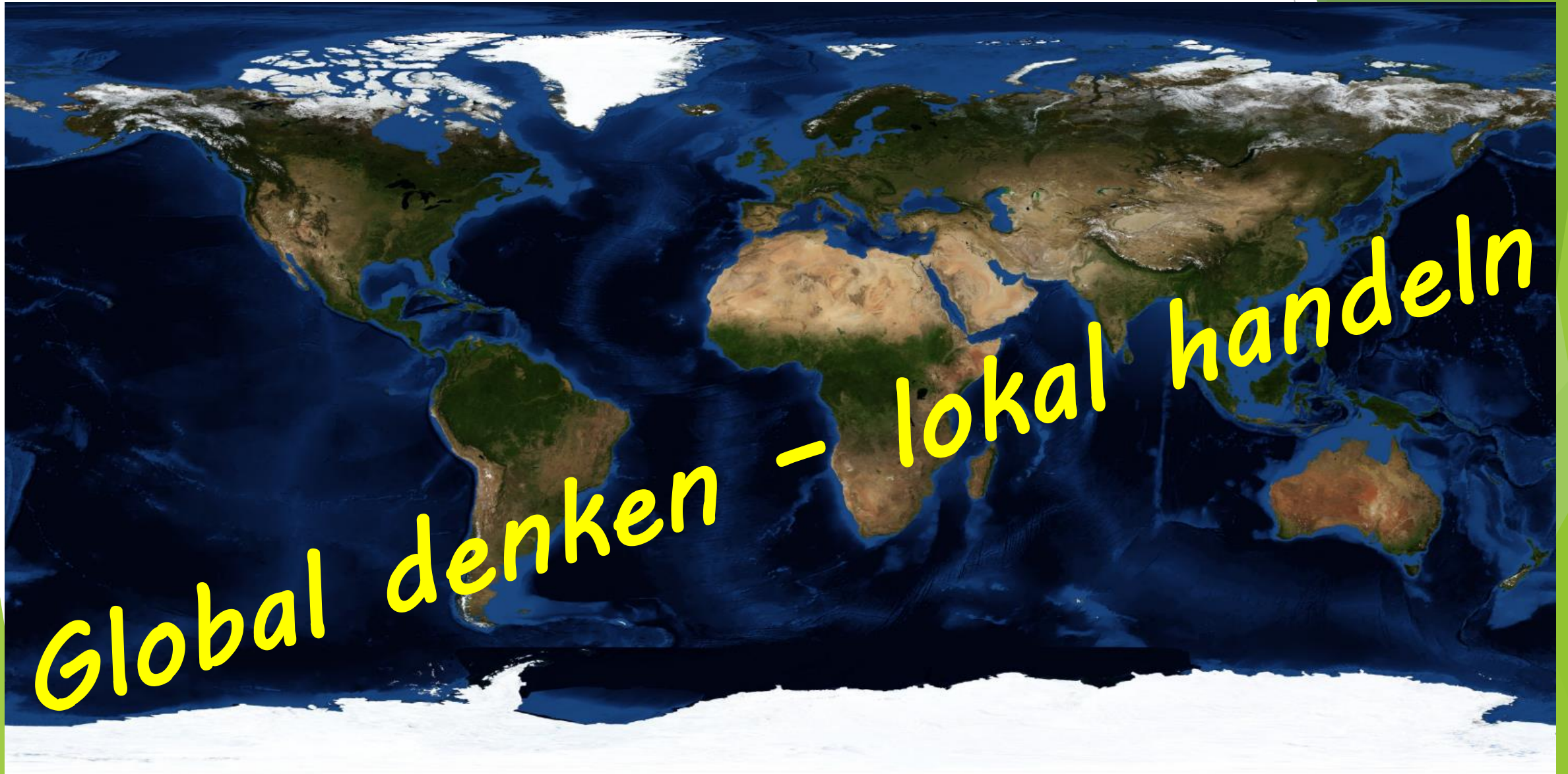
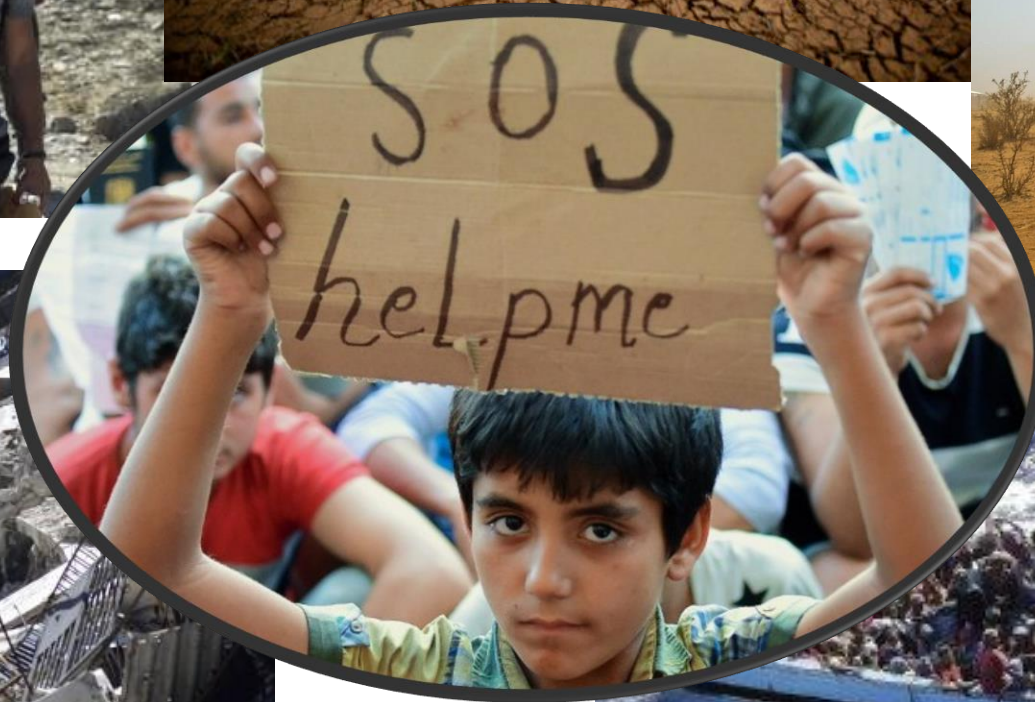


Fluchtursachen - Flüchtlinge - Reaktionen



Global denken - lokal handeln

Die Bilder ...



Die Realität sieht eher so aus:



AUSLÄNDER
RAUS!

Globalisierung



Globalisierung



Beispiel

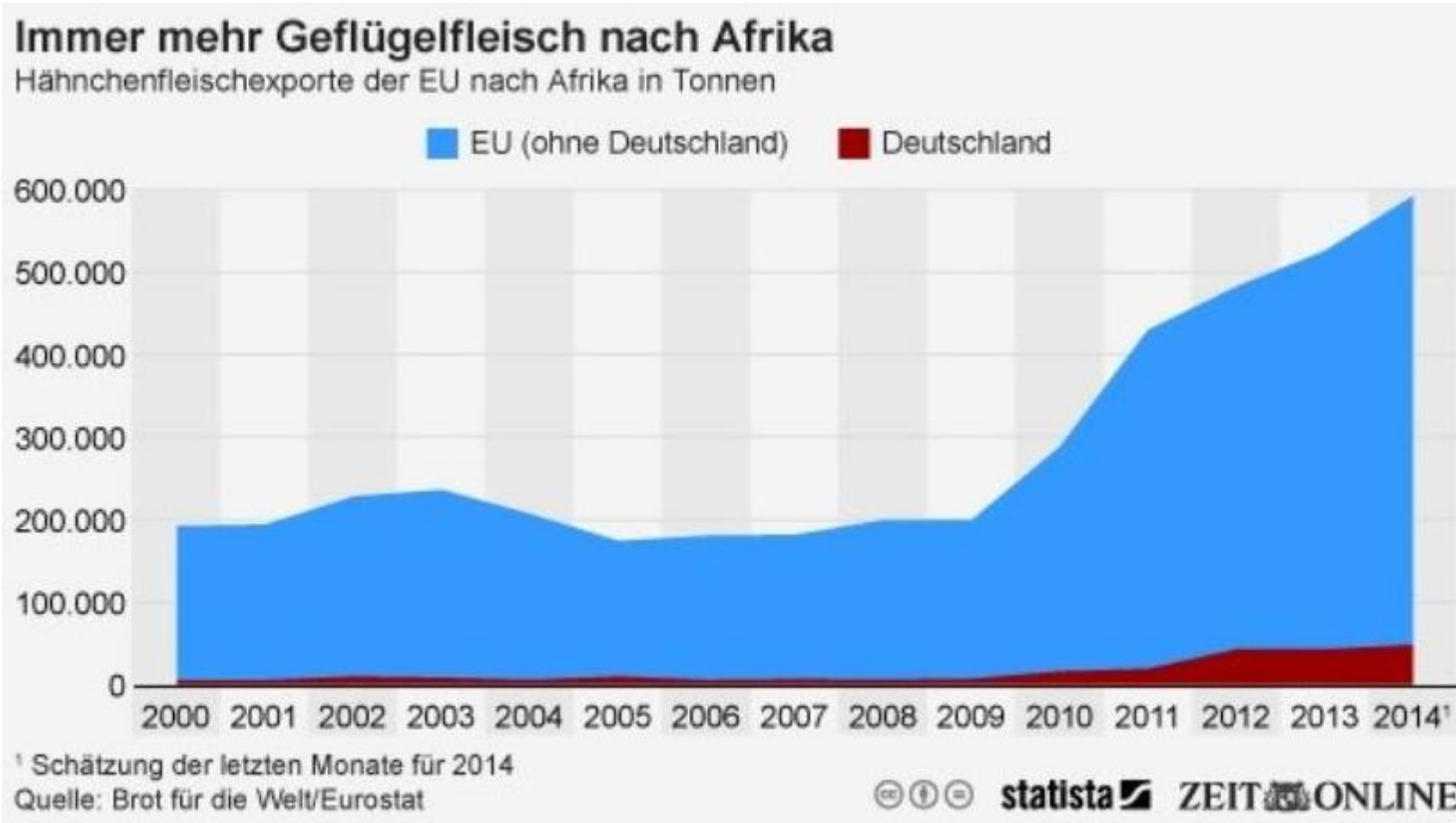


Äpfel aus Neuseeland, die per Schiff kommen, haben unter Umständen eine bessere Ökobilanz als bayerische Äpfel.

Billigfleisch für Afrika

Europäisches Hähnchenfleisch ist in Westafrika so billig, dass die einheimischen Landwirte pleitegehen. Neue Handelsabkommen könnten den Druck verschärfen.

20. Januar 2015, 17:59 Uhr / [61 Kommentare](#)



Angaben der Hilfsorganisation Brot für die Welt zufolge ist Westafrika am stärksten von den EU-Billigausfuhren betroffen. Die Bauern dort hätten Produktionskosten von etwa 1,80 Euro je Kilo. Europäisches Hähnchenfleisch aber koste nur die Hälfte.

<http://www.zeit.de/wirtschaft/2015-01/exporte-gefluegel-afrika>

Problem der Handelsabkommen

Die EU hat sich in einem Fischereiabkommen dazu verpflichtet, innerhalb von 5 Jahren 15 Millionen Euro an den Senegal zu zahlen und bekommt dafür die Rechte, **14.000 Tonnen Thunfisch** pro Jahr vor der senegalesischen Küste zu fischen. Während senegalesische Fischer keine Genehmigung erhalten.

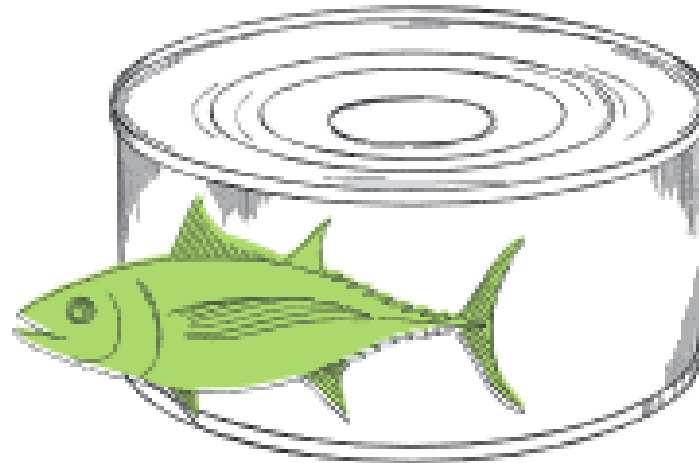


Foto: Von DorHaxer, Wikimedia Commons, CC-by-sa 4.0, CC-BY-SA 4.0

Gregor Gysi

(* 16. Januar 1948 in Berlin) ist ein deutscher Rechtsanwalt, linksgerichteter Politiker sowie zwischen 1990 und 2000 und seit 2005 erneut Mitglied des Deutschen Bundestages. Er ist Mitglied der Partei Die Linke.

Zitatquelle:
<https://www.dieLinke-sachsen.de>

„Wir leben auf Kosten der dritten Welt und wundern uns, wenn das Elend anklopft.“

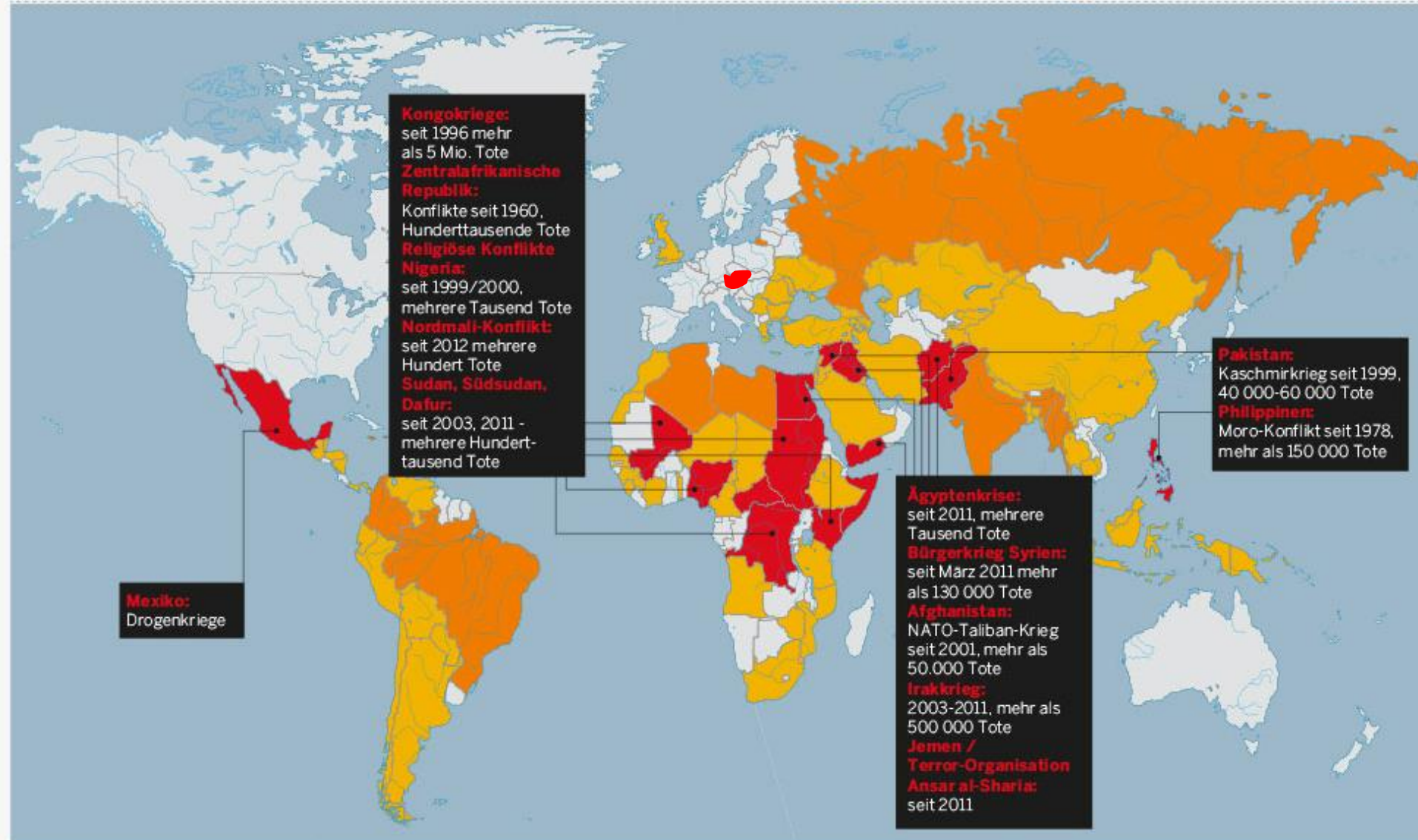
Globalisierung (Krisen und Kriege)

Gewalttätige Konflikte in der Welt

■ Krisengebiete

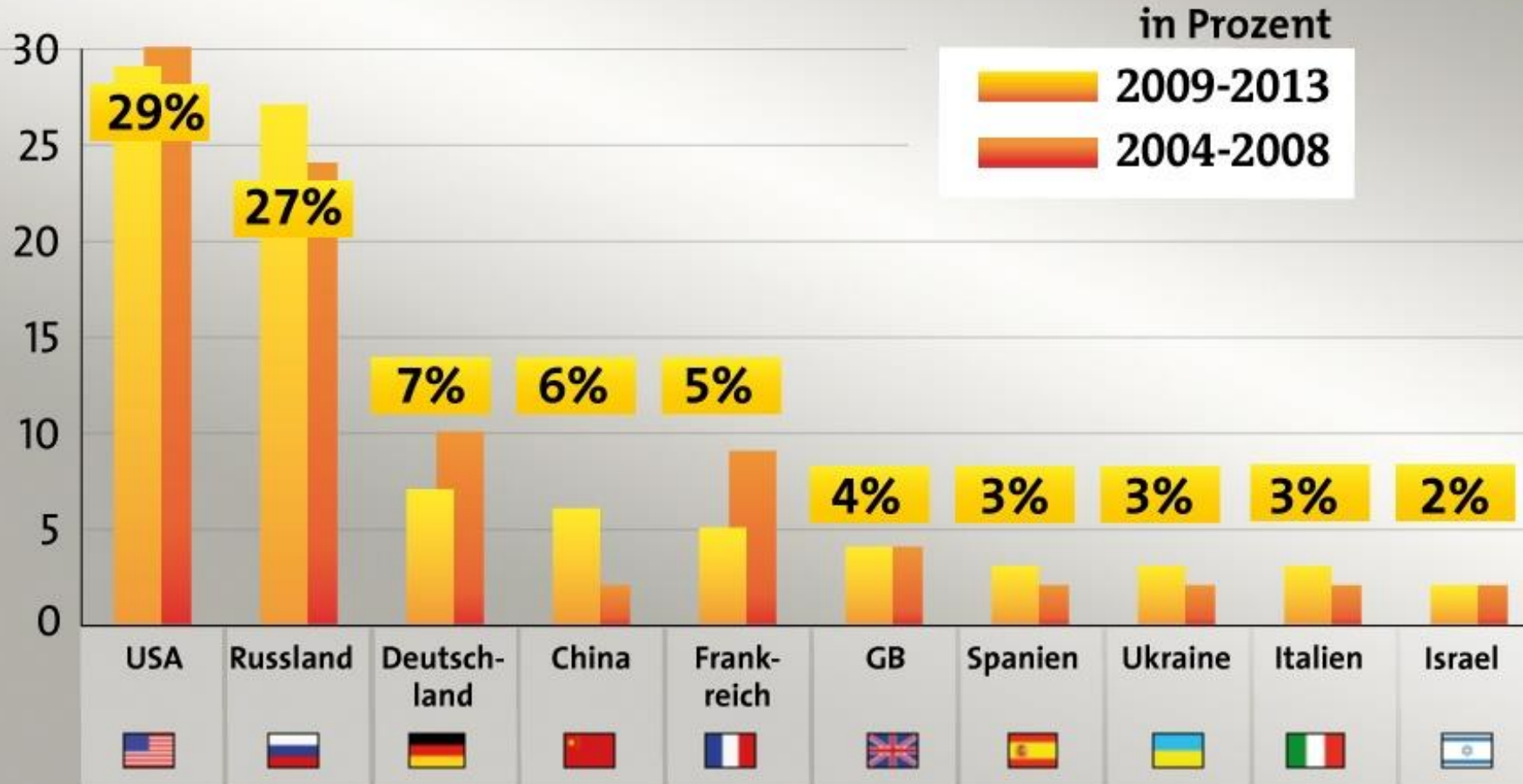
■ Regionale Konflikte

■ Kriege



Die andere Seite der Kriege

Top-10 der größten Waffenexporteure



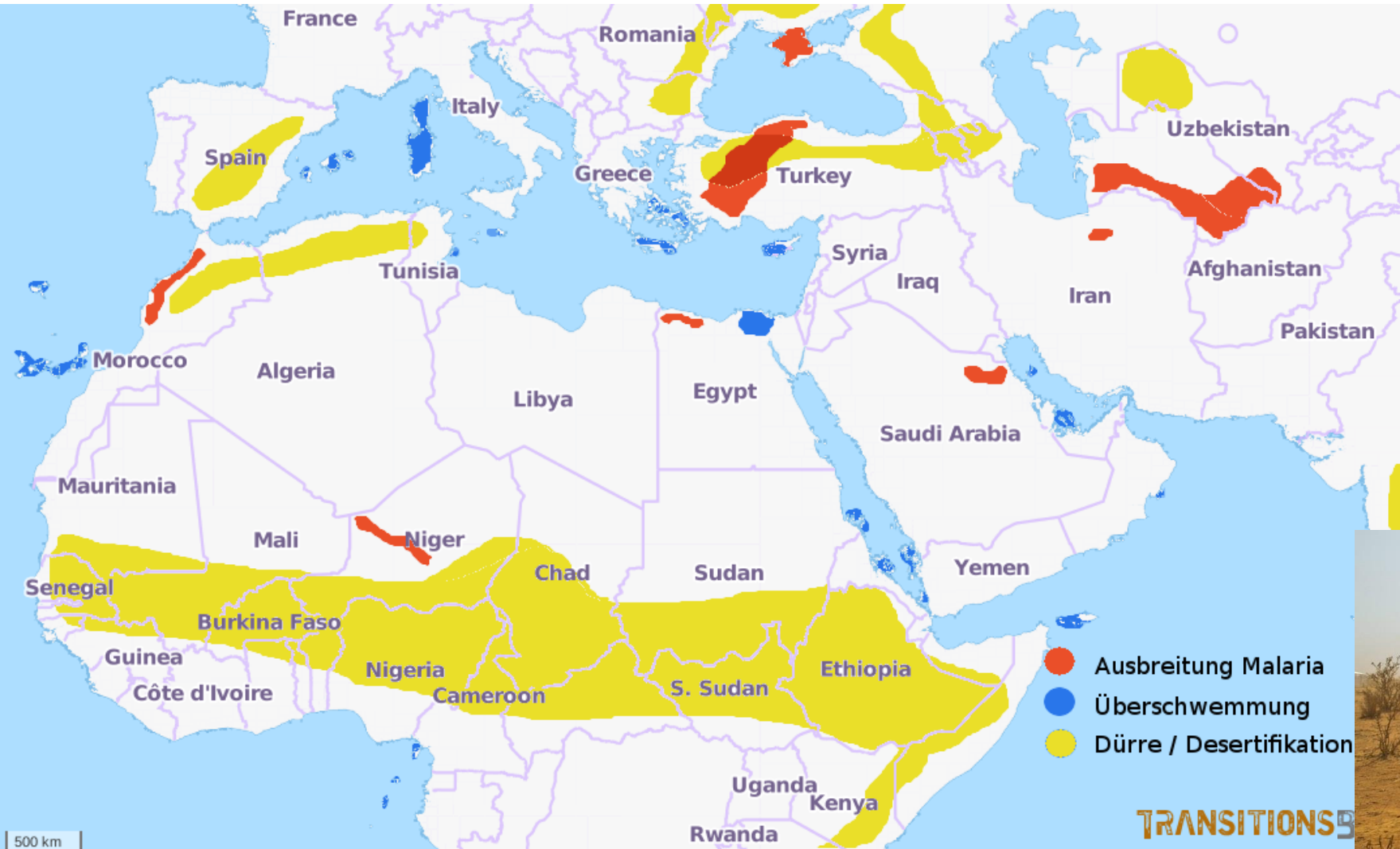
Quelle: SIPRI Fact Sheet, 2014

Kosten der Kriege weltweit

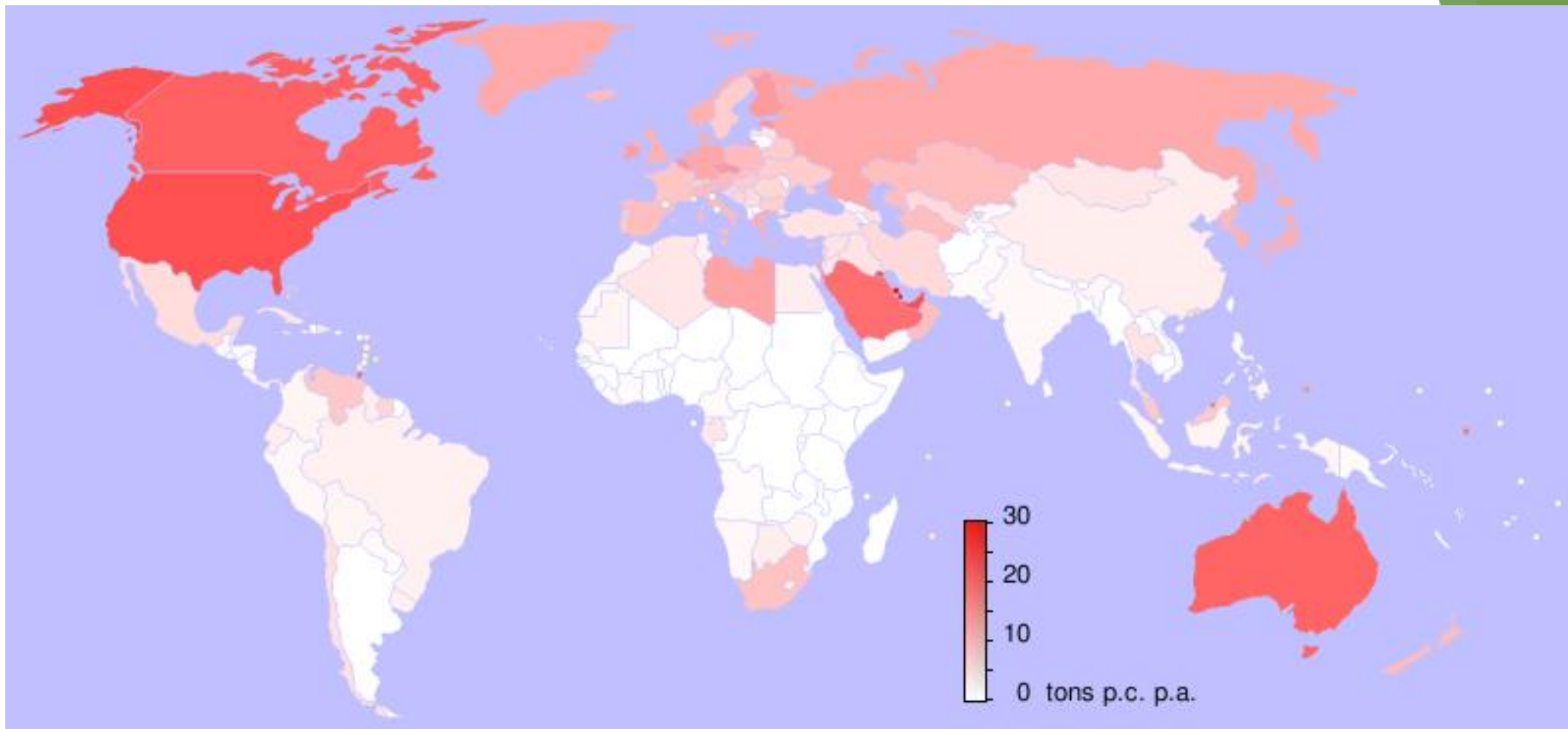
Kosten: Natürlich sind die Kosten für Kriege, Konflikte und interne Sicherheit nie auf den Cent genau zu kalkulieren. Trotzdem vergleicht das Friedensforschungsinstitut jedes Jahr anhand von festgeschriebenen Parametern, welche finanziellen Auswirkungen der Unfrieden auf die internationale Gemeinschaft hat. Für das Jahr 2014 legen sie diesen Wert auf 14,3 Billionen US-Dollar fest. Das entspricht laut der Studie 13,4 Prozent des weltweiten Bruttoinlandsprodukts - und bedeutet seit 2008 einen Anstieg von 15,3 Prozent. Die höchsten Kosten verursachen mit mehr als 60 Prozent die internationalen Streit- und Sicherheitskräfte. Aber auch die Ausgaben für die Unterbringung und Versorgung von Flüchtlingen haben sich durch die jüngsten Konflikte vervielfacht.

- ▶ <http://www.spiegel.de/politik/ausland/friedens-index-europa-vorn-naher-osten-im-chaos-a-1039106.html>

Problem Klimaveränderung



(c) UNHCR/J. Ose



Quelle: Wikipedia

CO²-Ausstoss 2013 pro Kopf in

- | | | | |
|-----------------|--------------|--------------|-------------|
| ▶ Katar: | 40,37 Tonnen | ▶ Südafrika: | 8,65 Tonnen |
| ▶ Saudi Arabien | 33,67 Tonnen | ▶ Sudan: | 0,33 Tonnen |
| ▶ USA: | 16,5 Tonnen | ▶ Äthiopien: | 0,08 Tonnen |
| ▶ Deutschland: | 9,4 Tonnen | ▶ Somalia: | 0,07 Tonnen |

Das Problem sind nicht die Flüchtlinge!

Das Problem / die Ursache sind die vielen Kriege, der Terrorismus und die Folgen des Klimawandels.

Die Flüchtlinge sind immer nur eine Folge.

„Die Flüchtlingskrise hat nicht erst begonnen, als Deutschland sie bemerkte.“

Navid Kermani

Es gibt also viele Fluchtursachen

Klimawandel
Handelspolitik
Hungersnot
Folgen der Kolonialisierung
Religiöse Unterdrückung
Globalisierung
Krieg
Hoffnung auf ein besseres Leben
Bittere Armut
Ausbeutung
Verfolgung



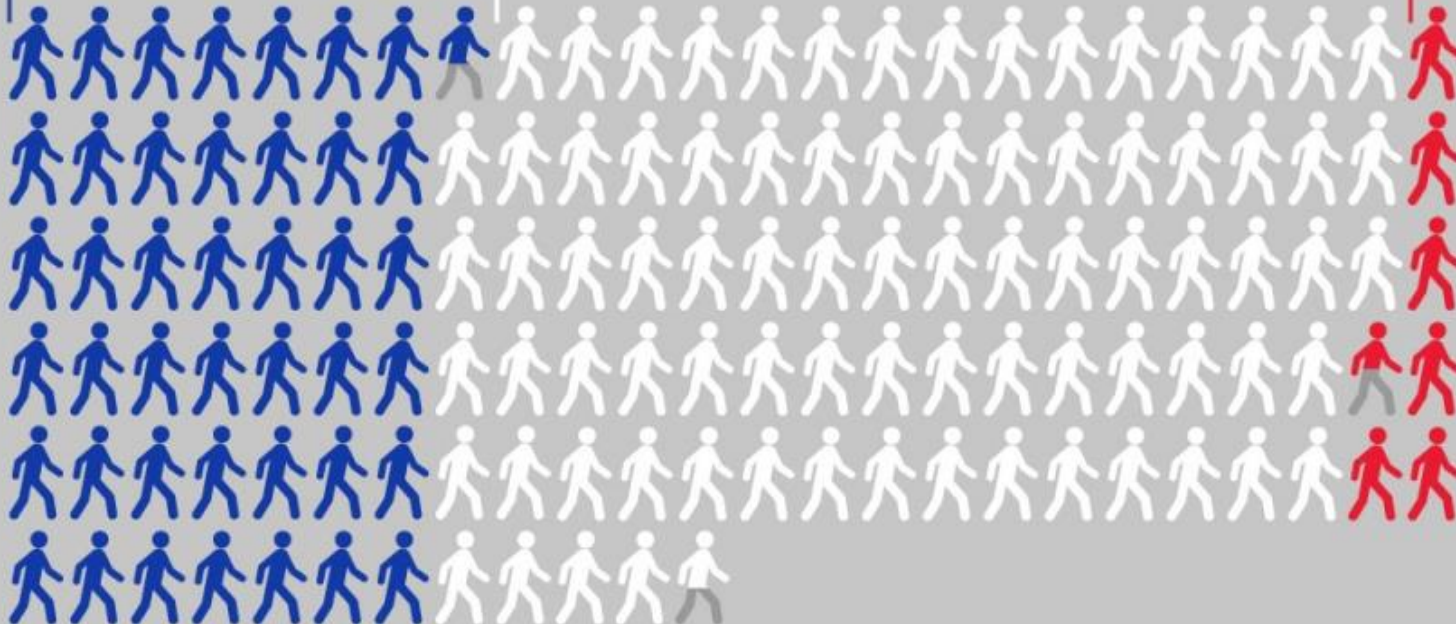
Die Zahl der Flüchtlinge steigt ständig

65.3 million people worldwide are forcibly displaced
— roughly the population of France

21.3 million
Refugees

40.8 million
Internally displaced people

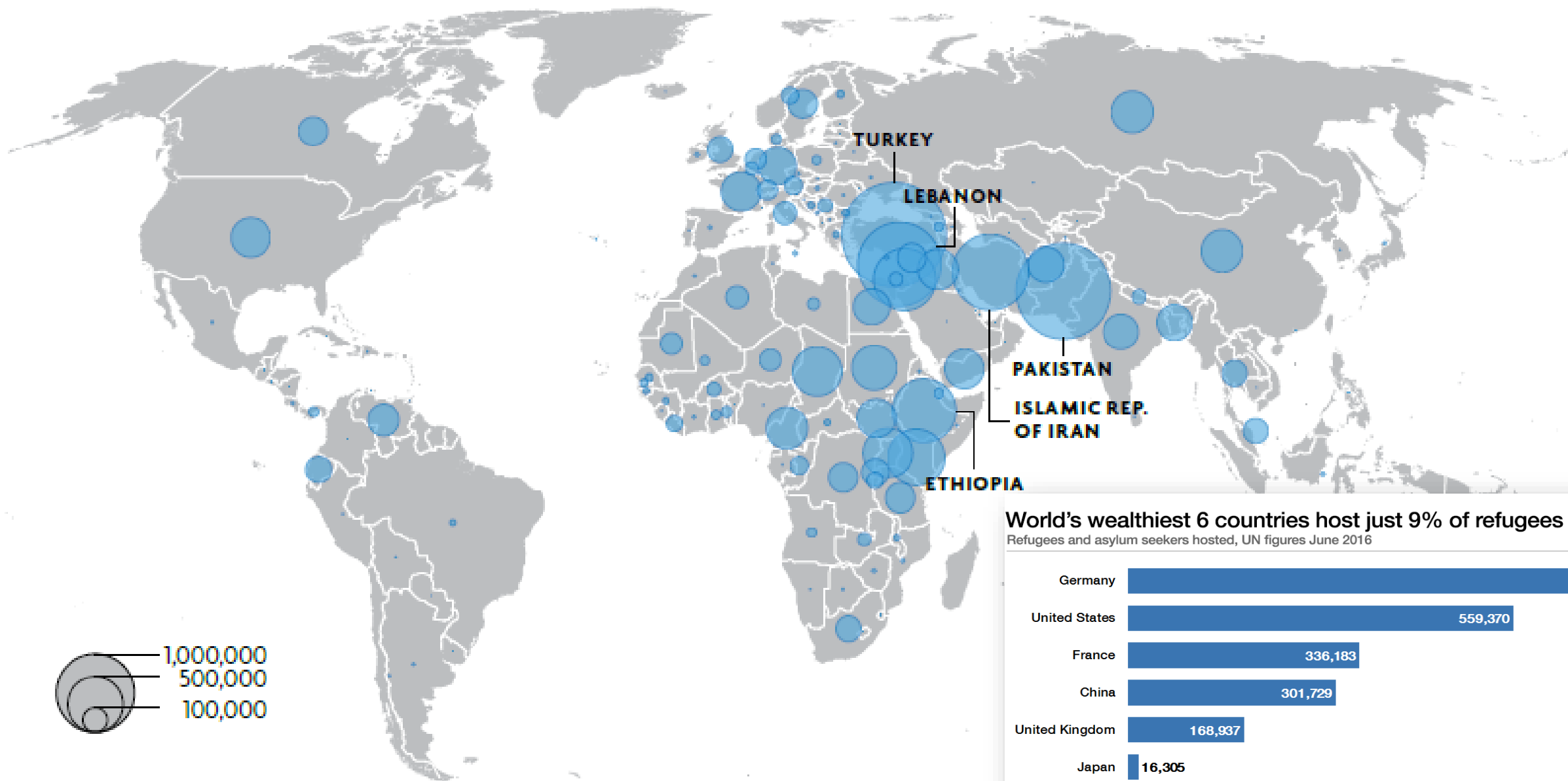
3.2 million
Asylum-seekers



500,000

Source: UNHCR / 20 JUNE 2016

 **UNHCR**
The UN Refugee Agency





Südsudan

- 1947 wurde der Südsudan dem Norden zugesprochen (Juba-Konferenz [Britten und Sudan] ohne Beteiligung des Südsudan)
- Im Südsudan leben hauptsächlich Dinka und Nuer (Schwarzafrikanische Volksgruppen)
- Im Sudan ist der arabische Einfluss sehr stark

- Der nördliche Teil des Sudan ist mehr und mehr von der vorrückenden Wüste bedroht und somit sehen wir hier in dieser Region letztlich einen jahrzehntealten Konflikt um Wasser und (Weide)Land.
- Ban Ki-moon nannte diesen Konflikt in der Region eine Folge des Klimawandels
- Der Süden ist reich an Bodenschätzen, bes. Erdöl. Somit handelt es sich hier auch um einen Kampf um Ressourcen
- 2011 wurde der Südsudan unabhängig, seitdem ein blutiger Machtkampf

Bevölkerung: ca. 11. Mill. - Davon Geflüchtete: ca. 1,7 Mill.

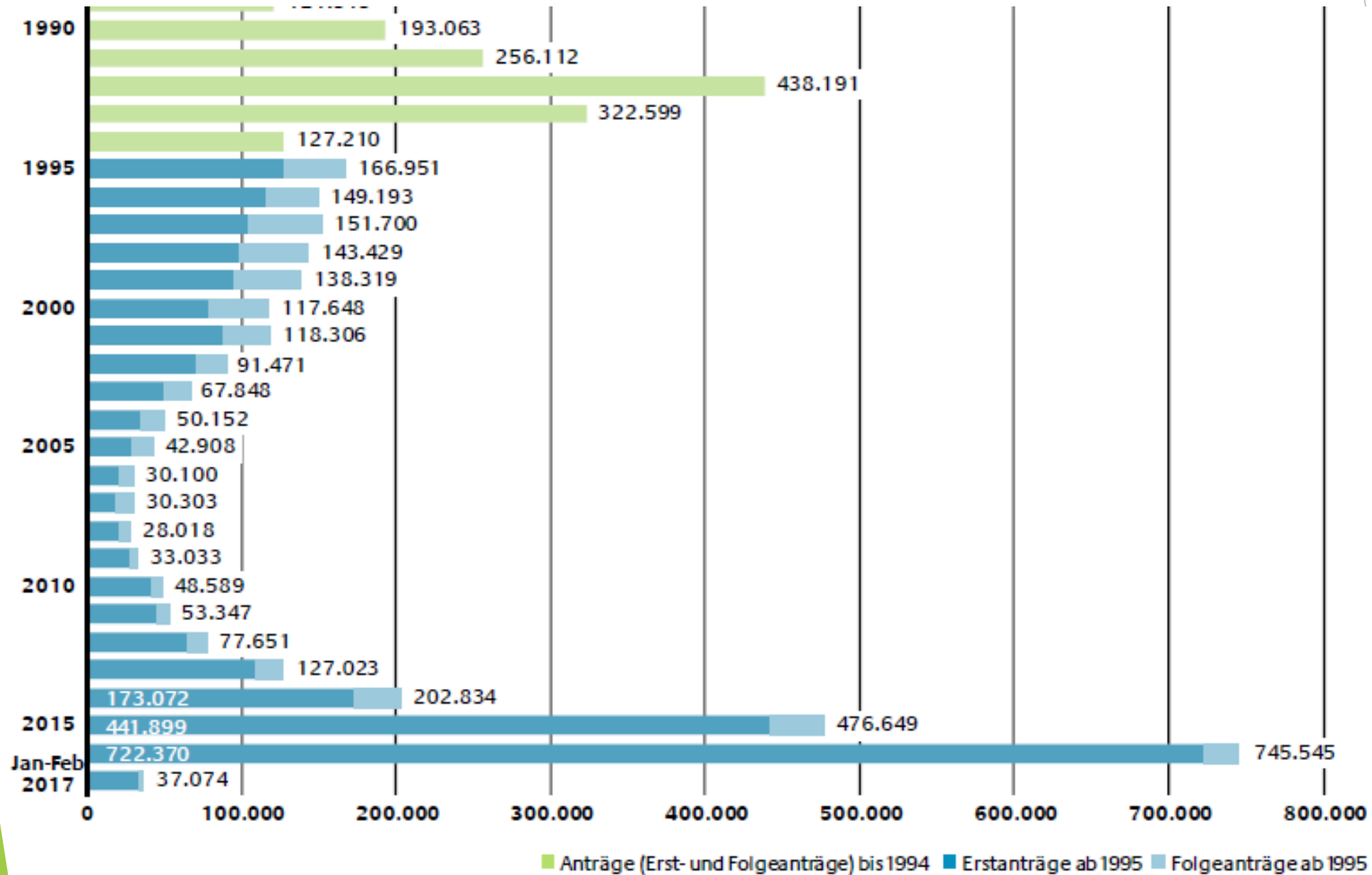
▶ **Uganda** als Nachbarland zum Südsudan ist auf dem Weg bald 800.000 Süd-Sudanesen aufgenommen zu haben. „Wir werden uns dann nach weiteren Landflächen umsehen müssen, um die Flüchtlinge unterzubringen.“ Uganda zählt zu den Ländern, die weltweit am meisten Flüchtlinge aufgenommen haben. Und die Regierung ist bereit, weiteren Menschen Unterschlupf zu gewähren.

▶ Jede Familie bekommt ein Stück Land, 50 mal 50 Meter groß - dazu Werkzeuge, Baumaterialien, Saatgut, Haushaltswaren. Auf ihrem Grundstück können sie sich dann eine Unterkunft bauen und selbst Gemüse anbauen. Kinder können zur Schule gehen, internationale Hilfsorganisationen sorgen für die medizinische und psychologische Betreuung der oft traumatisierten und entkräfteten Menschen.

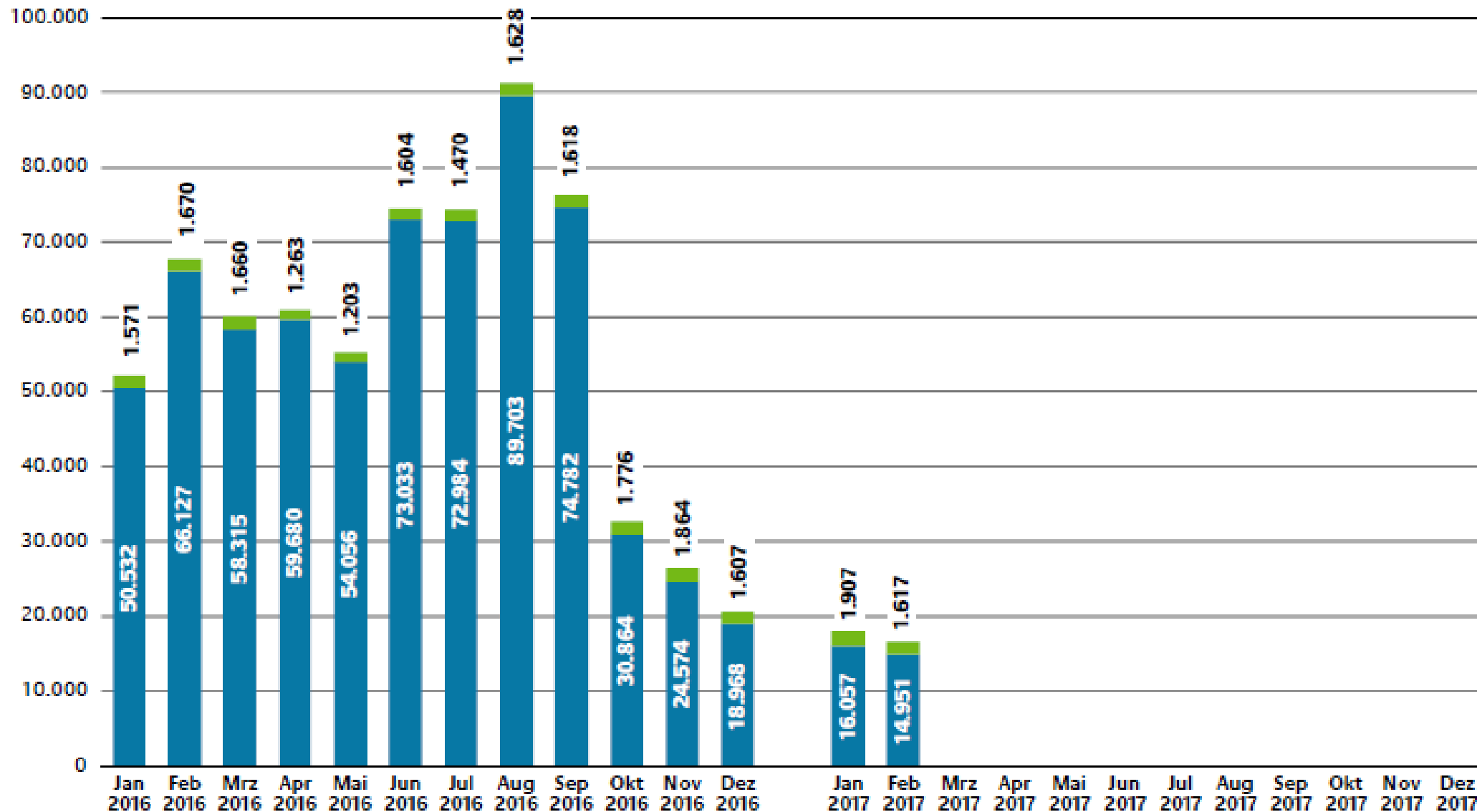
▶ <http://www.heute.de/hunderttausende-fliehen-vor-buergerkrieg-in-suedsudan-nach-uganda-46860198.html>



Asylantragstellungen in Deutschland seit 1990



Entwicklung der monatlichen Asylantragszahlen seit Januar 2016



Die Monatswerte können wegen evtl. nachträglicher Änderungen nicht zu einem Jahreswert addiert werden.

■ Erstanträge ■ Folgeanträge
Angaben in Personen

Deutsche Auswanderer im 19. Jhdt.

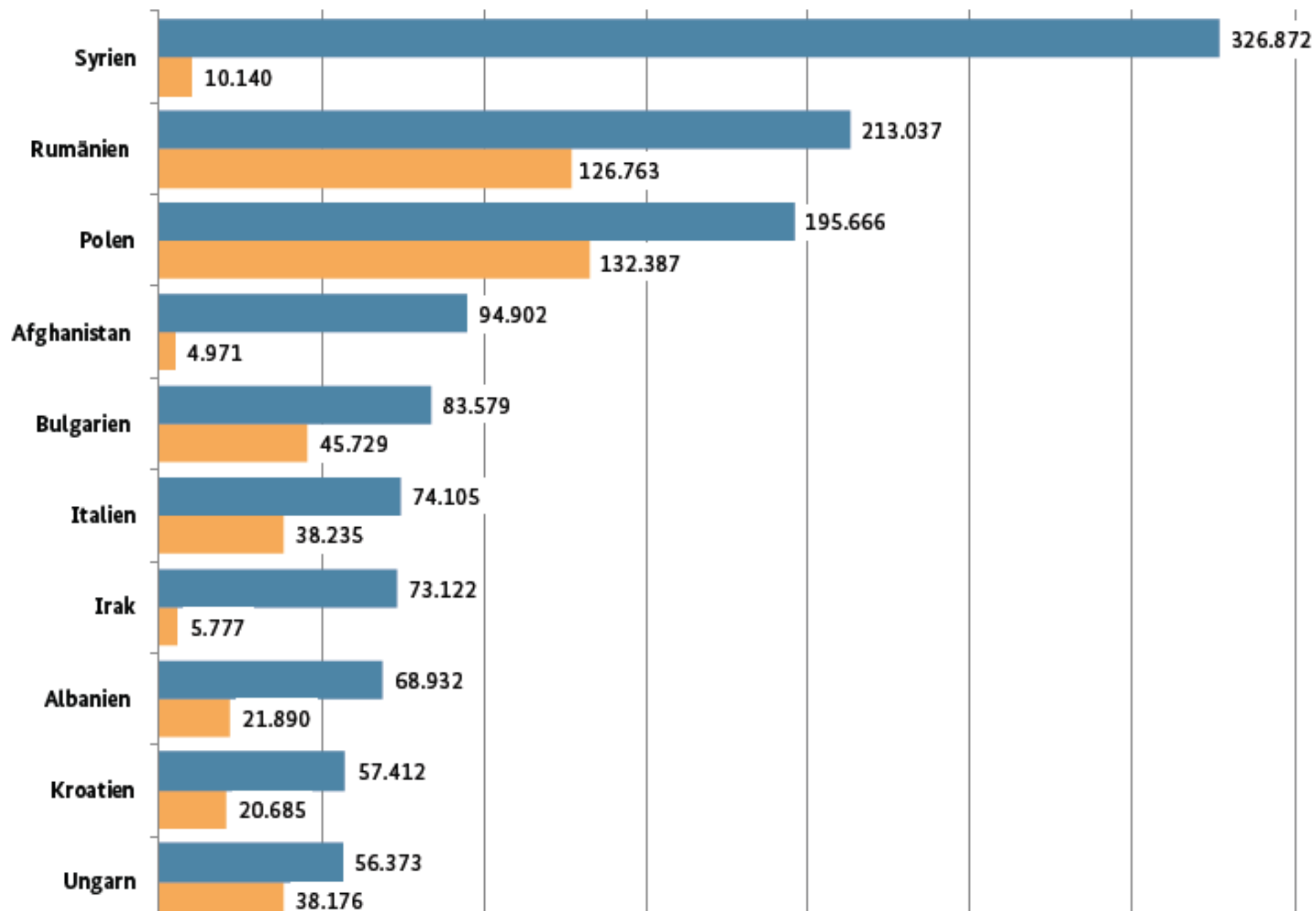
Auswanderung aus dem Deutschen Reich

über Hamburg, Bremen, Antwerpen und (erst ab 1874 statistisch erfasst) Stettin

1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879
75.912	125.650	103.638	45.112	30.773	28.368	21.964	24.217	33.327

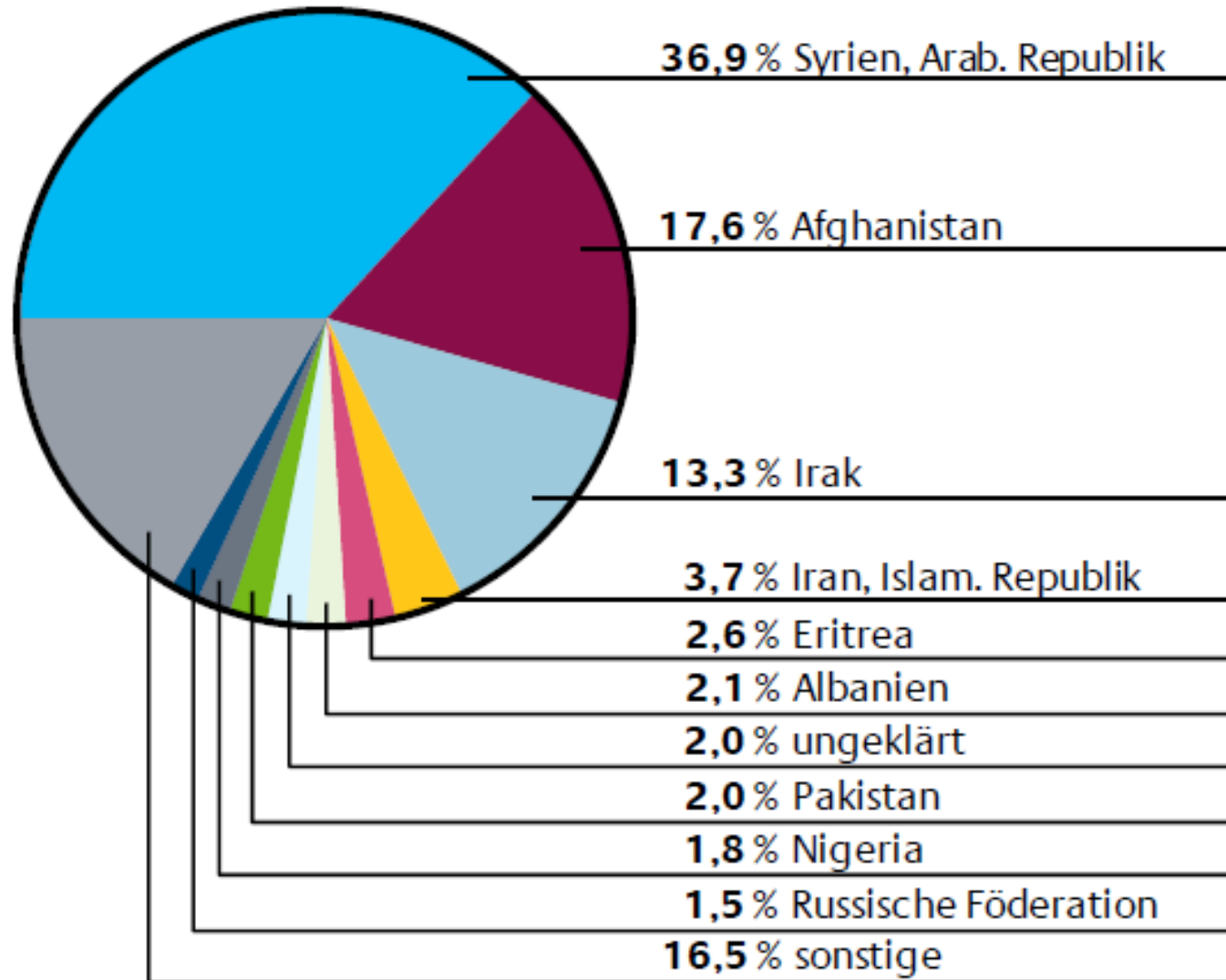
Die USA blieben während des gesamten 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts das Hauptziel deutscher Emigranten. In der Periode von 1850 bis 1890 stellten die Deutschen sogar die größte nationale Einwanderergruppe. Von den **5,9 Millionen Menschen**, die in der Zeit von 1820 bis 1928 nach Übersee gingen, wanderten 5,3 Millionen, d.h. fast neun Zehntel, in die USA, gegenüber nur 200.000 nach Brasilien, 145.000 nach Kanada (ab 1851) und 120.000 nach Argentinien (ab 1861). Noch geringer sind die Zahlen für Australien und Südafrika mit jeweils weniger als 50.000 Personen; und in die deutschen Kolonien kamen bis 1913 sogar nur rund 24.000 Menschen aus dem Mutterland.

Zu- und Fortzüge nach den häufigsten Herkunfts- und Zielländern im Jahr 2015



Asylerstanträge 2016

Gesamtzahl: 722.370 Personen



Asylzugänge in europäischen Staaten in absoluten Zahlen und pro 1.000 Einwohner im 1. Halbjahr 2016



Asylbewerberzugänge im 1. Halbjahr 2016
Angaben in Personen



Asylbewerber pro 1.000 Einwohner im 1. Halbjahr 2016



Quelle: Eurostat, Stand: 14.09.2016

© ESRI Data and Maps 2010, eigene Bearbeitung, Kartographie und Layout: Referat Statistik, BAMF

Darum geht es letztlich ...



Aussagen der Bibel zum Thema

- ▶ **Die Fremdlinge sollst du nicht bedrängen und bedrücken;** denn ihr seid auch Fremdlinge in Ägyptenland gewesen. (2. Mose 22,20)
- ▶ **Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. 34 Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland. Ich bin der HERR, euer Gott.** (3. Mose 19,33f)
- ▶ **Du aber tritt für die Leute ein, die sich selbst nicht verteidigen können!** Schütze das Recht der Hilflosen. **Sprich für sie** und regiere gerecht! Hilf den Armen und Unterdrückten! (Sprüche 31,8-9)
- ▶ Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. **Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen.** ... Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: **Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.**“ (Matth. 25, 35 + 40)



Und was können WIR tun?

- In vielen Orten ist schon viel Gutes im Gange und das ist wunderbar!
- **Veränderung fängt immer bei mir persönlich an!**
 - Welche Einstellung habe ich Fremden / Flüchtlingen gegenüber?
 - Wenn ich Berührungsängste habe:
 - Tu Dich mit jemand anderes zusammen
 - Beginne in „sicherer“ Umgebung, z.B. Internationales Café
 - *Walk across the room*
 - Wahrnehmen
 - Auf den Fremden zugehen
 - Erfahrungen sammeln
 - Segen sein und Segen empfangen

Infos über die konkrete Arbeit vor Ort in Winsen (Luhe)

Infos auch unter <http://www.st-marien-winsen.de/int-cafe>

Und auf Facebook unter

<https://www.facebook.com/int.cafe.winsen?ref=bookmarks>



Internationales Café
Winsen / Luhe

Internationales Café Winsen





- Teilweise bis zu 180 Leute im Café
- Dieses Café trägt zum Frieden in der Stadt bei

Deutsch, Deutsch, Deutsch, Deutsch

- ▶ Da es zu wenig „staatliche“ Kurse gibt, läuft sehr viel über Ehrenamtliche - Welch ein Segen (für Schüler, Lehrer, Gemeinden...)



Praktikum & Beschäftigung

Alfa Djalo macht Praktikum in der Küche

Ehrenamtliche des Internationalen Cafés in St. Marien haben auch die Zukunft der Flüchtlinge im Blick

hü/t Winsen. Das Internationale Café im Winsener Gemeindezentrum St. Marien ist ein Ort der Begegnung von Flüchtlingen aus aller Welt mit Winsener Bürgern, wo Toleranz und Vielfalt gelebt und eine herzliche Willkommenskultur gefördert wird. Und diese Willkommenskultur entwickelt sich weiter. „Es ist uns wichtig, die Menschen, die zu uns kommen, mit unseren Mitteln und der Zahl der Ehrenamtlichen so zu begleiten, dass man ihre Zukunft im Blick hat“, berichteten jetzt Jürgen Baumgarten, Doris Stennert und Pastor Markus Kalmbach in einem Gespräch mit dem WA.

So wolle man als erste Priorität nicht nur mit Sprachunterricht helfen, sondern den Flüchtlingen auch einen ersten Kontakt mit der Arbeit im Rahmen eines Praktikums ermöglichen. Der 27-jährige Alfa Djalo aus Guinea-Bissau lebt seit einem Jahr und drei Monaten in Winsen. Sprachunterricht erhielt er bei einer pensionierten Lehrerin in Ashausen und in ei-

ner Sprach-AG im Gymnasium Winsen. „Hier sind also die sprachlichen Voraussetzungen gegeben. Alfa wollte gern ein Praktikum in einer Küche machen, um zu schauen, ob das eventuell ein beruflicher Weg für ihn sein könnte“, so Baumgarten. Und das Hotel am



Alfa Djalo (Mitte) macht derzeit ein Praktikum in der Küche im Hotel am Schlossplatz. Darüber freuen sich Doris Stennert und Jürgen Baumgarten als ehrenamtliche Helfer des Internationalen Cafés. Foto: hü

Schlossplatz in Winsen war bereit, ihm diese Gelegenheit zu geben.

Seit Anfang Februar kümmert Alfa sich an vier Vormittagen pro Woche in der Küche unter anderem um das Schälen von Kartoffeln oder das Schneiden von Tomaten. „Die Tätigkeit

macht mir sehr viel Spaß, und alle sind hier sehr nett“, freut sich der 27-Jährige. Alfas Geschicklichkeit in der Küche kann auch Doris Stennert bezeugen: „Er hat mir oft zu Hause beim Kochen geholfen, und da habe ich gesehen, wie gut er sich anstellt.“

„Wir versuchen, die Möglichkeit zu nutzen, sowohl Flüchtlinge mit als auch ohne genehmigtem Asylantrag in ein Praktikum zu bringen“, erzählte Baumgarten. Dabei gestalte sich der Kontakt zur Ausländerbehörde und zum Jobcenter problemlos und sehr kooperativ. „Seitens verschiedener Betriebe sehe ich eine große Offenheit, Flüchtlingen eine Hospitation mittels eines Praktikums zu ermöglichen“, so der Ehrenamtliche weiter. Auch bei der Kreis-Handwerkerschaft im Landkreis Harburg habe man offene Türen vorgefunden. „Wir müssen dafür sorgen, dass die Menschen, die zu uns kommen und hier leben, ihre Talente nutzen, integriert werden und eine Arbeit finden“, so Baumgarten. Momentan konnte für drei Flüchtlinge ein Praktikum in verschiedenen Unternehmen abgesprochen werden, weitere Gespräche werden geführt. „Es wäre schön, wenn alle Flüchtlinge ein Praktikum machen könnten“, so der Wunsch von Pastor Markus Kalmbach.

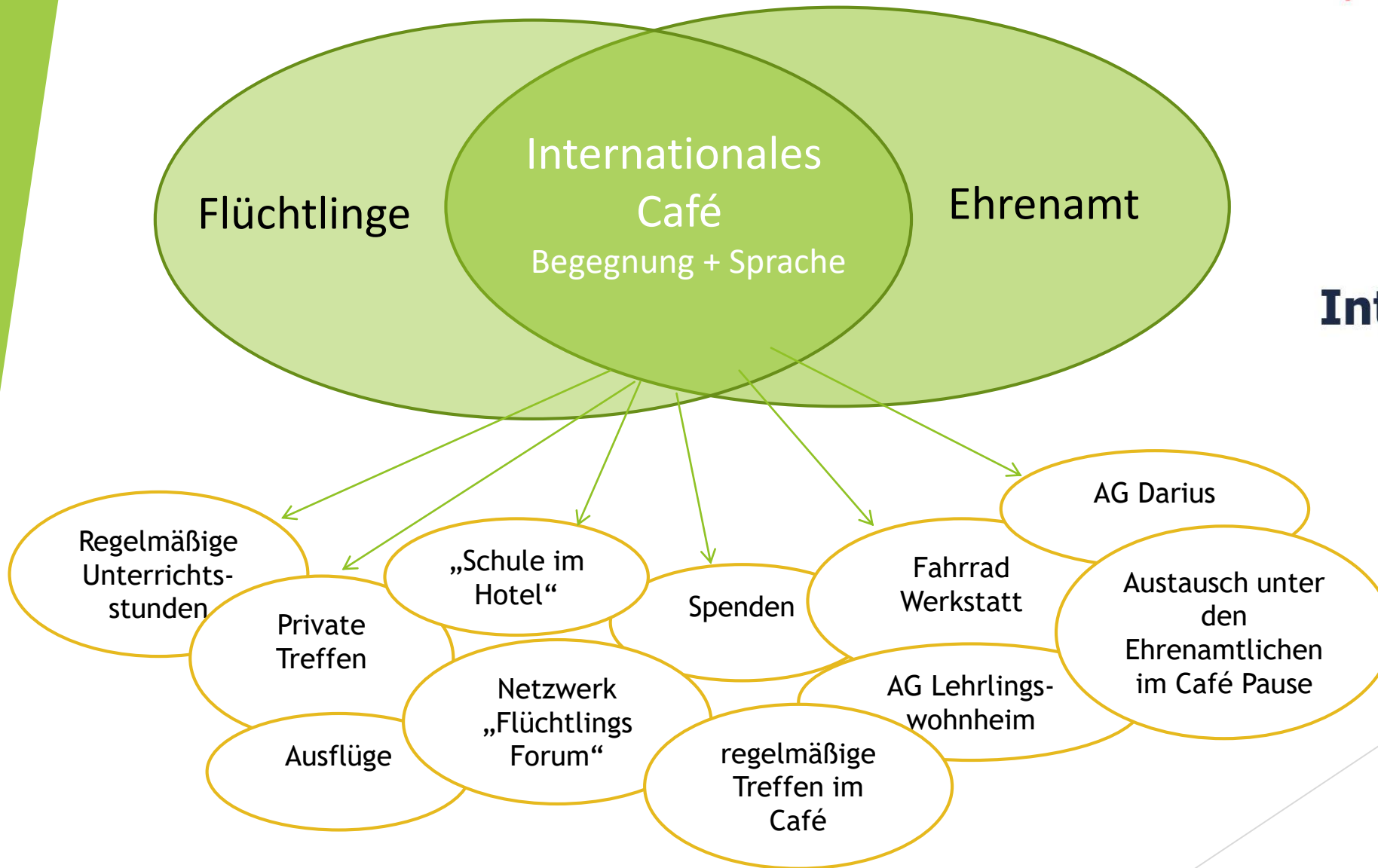
1. SPRINT - Projekt
SPRach- und
INTegrationsprojekt für
jugendliche Flüchtlinge
18-21 Jahre

2. DARIUS - Projekt
21 plus



Internationales Café

St. Marien - Winsen / Luhe



Integration - Kann das überhaupt gehen?

Was ist Integration?

- ▶ Die Basis für Integration in Deutschland muss für ALLE das Grundgesetz sein. Da geht kein Weg dran vorbei.
- ▶ Auf dieser Basis ist auch Pluralität möglich [auf dem einen Fundament kann ein Haus mit vielen Zimmern stehen!]
- ▶ Es bedarf Beteiligung und Bereitschaft von allen Seiten, offen einander zu begegnen, dabei das je Eigene aber nicht zu verleugnen.
- ▶ Es gilt, die Fluchtgründe zu verstehen und sie im globalen Kontext zu sehen.
Wir sitzen alle in dem EINEN Boot „Erde“.

ZIEL: Hin zum eigenständigen Laufen ...



Dein Christus ein Jude
Dein Auto ein Japaner
Deine Pizza italienisch
Deine Demokratie griechisch
Dein Kaffee brasilianisch
Dein Urlaub türkisch
Deine Zahlen arabisch
Deine Schrift lateinisch
Und Dein Nachbar nur ein Ausländer?

Anonymer Verfasser